

Inhaltsverzeichnis

<i>Überblick</i>	3
 <i>Europa</i>	
Rußland	4
Dänemark, Rußland, Polen.....	4
Großbritannien	4
Frankreich.....	5
Schweiz	5
 <i>Das römisch-deutsche Reich</i>	
Bayern	6
 <i>Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch</i>	
Münzen, Maße und Gewichte	
Münzen.....	7
Längen-/Flächen-/Raummaße	8
 <i>Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung</i>	
Das Bierbrauwesen in Kelheim.....	11
Die Kelheimer Mühlen.....	11
 <i>Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Jahr 1699/1700</i>	
Menschliches und allzu Menschliches	12
Das Spundgeld.....	12
Besoldung des Brauereipersonals.....	12
 „Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei	
Der (Bier-)Küfer	13
Der Brauereibote und Holzmesser	13
Der Zimmermeister	13
Der Förster.....	13
Der Kaminkehrer	14
Der Maurer	14
 Betriebsablauf	
Das Rechnungsjahr.....	14
Das Kassenbuch	14
Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim	15
Behördenstruktur	15
Die Gewässer und das Wetter	16
 Preise und Betriebskosten	
Weizen.....	16
Gerste	19
Korn.....	21
Hopfen.....	23
Holz.....	23
Fässer.....	23
Getreideumschlag	24
Neue Toiletten für das Weisse Brauhaus.....	24
Bierausstoß und Bierpreis	25

Treber	30
Teig.....	30
Branntwein	30
Rohstoffquellen	33
Baumaßnahmen	33
Bilanz	33
<i>Namenregister und Topographisches Register</i>	35

Historische Anmerkungen für das Jahr 1699/1700

Überblick

Die Refomen in Rußland zur Annäherung an den Westen gehen weiter.

In Großbritannien werden Erkenntnisse gewonnen, die den Theorien Charles Darwins den Boden bereiten.

Die Chirurgie erfährt in Frankreich eine enorme Aufwertung.

Der Getreidemangel in Bayern beeinträchtigt auch die Bierpruktion des Weissen Brauhauses in Kelheim.

Die Kelheimer Aumühle hat einen neuen Besitzer.

Das Weisse Brauhaus Kelheim bekommt zwei neue Toiletten.

Europa

Rußland

Im Zuge der Reformen von Zar Peter I. wird der russische Kalender 1699 mit dem protestantischen (julianischen) in Übereinstimmung gebracht.¹

Im Jahr darauf wird westliche Kleidung für Höflinge und Beamte gesetzlich vorgeschrieben.²

Dänemark, Polen, Rußland

Im Herbst 1699 schließen Dänemark, Polen und Russland einen geheimen Offensivbund gegen Schweden. Dänemark unter König Friedrich IV. soll das mit Schweden verbündete Holstein-Gottorp besetzen, König August von Polen, auch Kurfürst von Sachsen, soll Livland erobern, und Zar Peter I. von Russland soll in Ingermanland einfallen. Im Februar 1700 versucht August vergeblich, Riga zu erobern, und im März besetzt Dänemark große Teile von Holstein, Zar Peter marschiert im September 1700 gegen Narwa.³

Großbritannien

Anatomische Forschungen enthüllen Ähnlichkeiten von menschlichen und tierischen Organen, was dazu führt, daß einige Forscher in Richtung der Evolutionstheorie denken. Der Biologe Edward Tyson publiziert 1699 die Schrift „*Orang-Outang, sive homo Sylvestris*“; darin beschreibt er den Orang-Utan als „*Waldmenschen*“. Ein Vergleich der Anatomie von Mensch und Affen bringt ihn dazu, den Schimpansen als Zwischenglied zwischen Mensch und Affe einzuordnen. Die Furcht vor der Entrüstung der Kirche hält ihn davon ab, auf dem Gebiet weiterzuforschen und so möglicherweise Charles Darwin vorwegzunehmen.⁴

1699 erhält Thomas Savery ein Patent, das ihm für 14 Jahre die Nutzung „*einer neuen Erfindung [...] zum Heben von Wasser und zum Bewegen von Arbeitsmaschinen unter Benutzung der Triebkraft des Feuers*“ sichert.⁵

Der am 19. August 1631 geborene Dramatiker John Dryden stirbt am 12. Mai 1700. Er gilt als einer der einflußreichsten Literaten seiner politisch sehr bewegten Zeit. Gleichermäßen opportunistisch gegenüber der jeweiligen Obrigkeit und andererseits die Entwicklung von revolutionären Ideen und Praktiken im Bereich der Poesie ist er ganz ein Kind seiner Zeit. Von den Zeitgenossen wird er gehaßt und geliebt. Am besten trifft wohl DURANT mit seiner Einordnung Drydens: „*Es ist nicht leicht, ihn zu lieben. Allem Anschein nach war er eine opportunistische Windfahne [...] Aber er war ohne Zweifel der größte englische Dichter seiner Generation.*“. Passend zu diesem Leben

¹ DURANT: Kulturgeschichte, Band 24, S. 277.

² Ebd., S. 269.

³ KROMNOW: Könige, S. 340 u. DURANT: Kulturgeschichte, Band 24, S. 221.

⁴ DURANT: Kulturgeschichte, Band 25, S. 80.

⁵ DURANT: Kulturgeschichte, Band 25, S. 71. Sh. auch HA 1698/99, *Großbritannien*.

kommt es nach seinem Tod zu absurden Ereignissen, da verschiedene Parteien Anspruch auf seinen Leichnam erheben. Schließlich wird er in der Westminsterabtei zur ewigen Ruhe gebettet.⁶

Frankreich

Nachdem 1687 der Chirurg Félix eine Fistel des Königs Ludwigs XIV. erfolgreich operiert hatte und ihm der König 15.000 Louisdor, ein Landgut und einen Adelsbrief geschenkt hatte, war das Ansehen der Chirurgen in Steigen begriffen. Bis dahin waren verbreitete Beschreibungen wie „eine Rasse übler, extravaganter, schnauzbärtiger und mit Rasiermessern fuchtelnder Gockel“ üblich gewesen. 1699 schließlich wird die Chirurgie in Frankreich offiziell zum freien Beruf erklärt und die Achtung dieses Berufsstandes steigt stetig.⁷

Schweiz

Auch in der Schweiz sind die Nachwehen der Religionskriege noch nicht vorbei. Ein Konflikt entzündet sich in der Grafschaft Toggenburg. Das Gebiet steht unter der Herrschaft des Fürstbistums von St. Gallen, ist aber ein zu zwei Dritteln evangelisches, seit langem privilegiertes Gebiet. Das Gebiet hat sich hartnäckig gegen Rekatholisierungsbestrebungen und gegen den Verwaltungszentralismus der fürstbischöflichen Vögte gewehrt. Unmittelbarer Anlaß des aktuellen Streits ist der Bau einer Straße von Schwyz über den Rickenpaß ins fürstbischöfliche st. gallische Gebiet. Wattwil, eine toggenburgische Gemeinde, verweigert 1699 den ihr auferlegten Teil des Baus, woraufhin Toggenburg in Aufruhr gerät. Dies bildet den Auftakt schwerer Auseinandersetzungen in den folgenden Jahren.⁸

⁶ DURANT: Kulturgeschichte, Band 24, S. 140-151, <https://www.britannica.com/biography/John-Dryden> u. <https://www.poetryfoundation.org/poets/john-dryden> (Zugriff jeweils am 10.07.2023).

⁷ DURANT: Kulturgeschichte, Band 25, S. 87-88.

⁸ STAEHELIN: Die Schweiz von 1648 bis 1789, S. 669-670.

Das römisch-deutsche Reich

Bayern

Im Juli 1699 stellt die Staatsführung fest, dass das Bauernland Bayern oft unter ungünstiger Witterung, aber auch unter der Getreideausfuhr leidet. Diese wird von Kurfürst Max Emanuel am 3. August 1699 verboten, wenn der Bedarf im eigenen Land nicht gedeckt werden kann.⁹

⁹ RALL: Max Emanuel, S. 89. Sh. hierzu auch unten, *Rohstoffquellen*.

Historische Erkenntnisse aus dem Kassenbuch

*Münzen, Maße und Gewichte*¹⁰

Münzen

Der Wert eines Reichstalers wird an einer Stelle explizit angegeben: 2 fl.¹¹ Der Wert des Reichstalers war von 1625 bis 1683/84 stabil bei 1 fl. 30 kr. gelegen, 1683/84 und 1684/85 konnte aus den Rechnungs- bzw. Kassenbüchern ein Wert von 1 fl. 45 kr. festgestellt werden, wobei in diesen Jahren auch der Begriff „Alter Reichstaler“ erstmals auftaucht.¹²

Der Wert des Französischen Talers war bislang dreimal feststellbar gewesen (1683/84, 1684/85 u. 1687/88) und war bei 1 fl. 45 kr. gelegen. Im Kassenbuch 1699/1700 wird der Wert mit 2 fl. angegeben.¹³

¹⁰ Sh. auch die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

¹¹ KB 1699, S. 30.

¹² Sh. hierzu die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

¹³ KB 1699, S. 30.

Längen- / Flächen- / Raummaße

Im Kassenbuch 1699/1700 wird die Menge an „Teig“ (wahrscheinlich die Filtrerrückstände am Ende des Brauprozesses) wie immer in „Mässl“ angegeben. Aus 758 Sude (alle unter Einsatz von 6 Schaff 6 Metzen Malz (nach Landshuter Maß))¹⁴ werden 12.199 Mässl gewonnen.¹⁵

Eine Umrechnung / Einordnung dieses Maßes ist aufgrund fehlender Vergleichsgrößen nicht möglich. Bislang konnten folgende Größen festgestellt werden:¹⁶

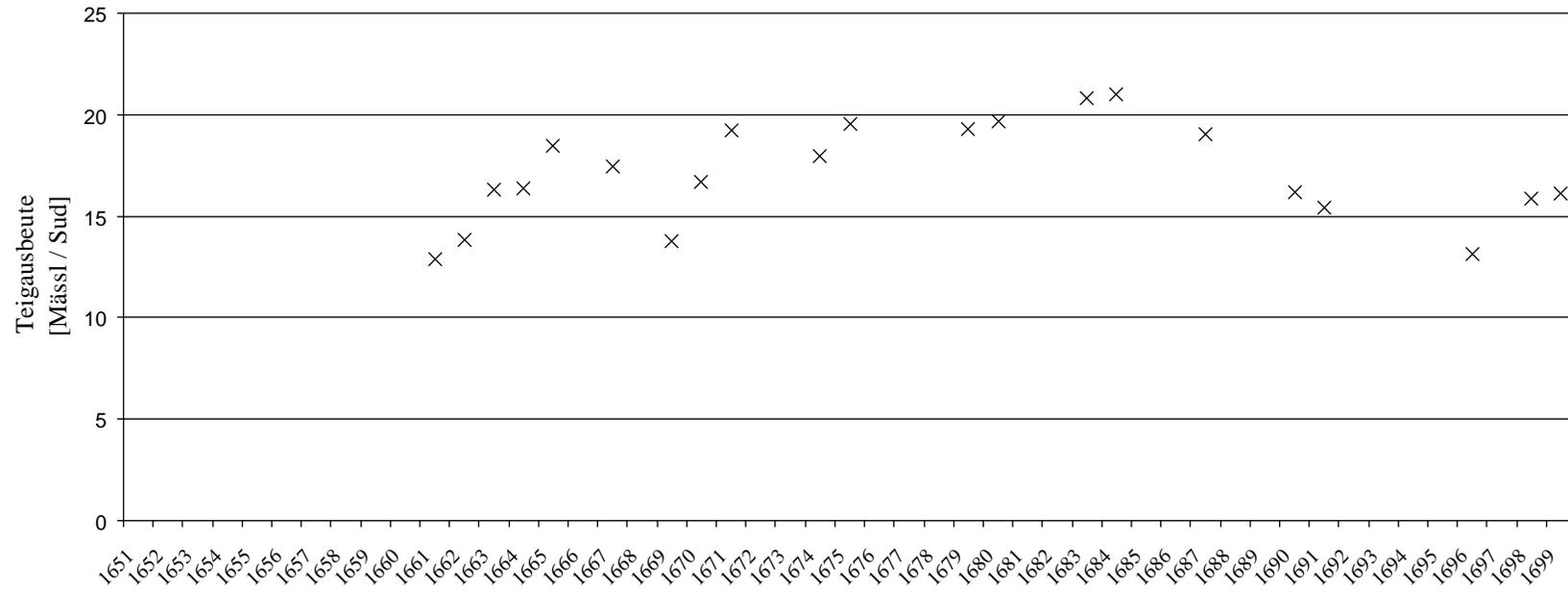
Rechnungsjahr	Anzahl Sude	gewonnene „Mässl“	gewonnene Mässl/Sud
1661/62	553	7.123	12,88
1662/63	430	5.940	13,81
1663/64	455	7.409	16,28
1664/65	519	8.511	16,39
1665/66	533	9.831	18,44
1667/68	596	10.418,5	17,48
1669/70	547	7.529	13,76
1670/71	523	8.734	16,70
1671/72	515	9.915	19,25
1674/75	574	10.316	17,97
1675/76	622	12.147	19,53
1679/80	704	13.558	19,26
1680/81	760	14.927	19,64
1683/84	765	15.927	20,82
1684/85	775	16.275	21,00
1687/88	698	13.303	19,06
1690/91	675	10.937	16,20
1691/92	657	10.149	15,45
1696/97	682	8.956	13,13
1698/99	688	10.925	15,88
1699/1700	758	12.199	16,09

¹⁴ KB 1698, S. 3, 12, 19, 25, 33, 39, 47, 57, 66, 74, 82, 91, 97, 107, 115, 121, 127, 134, 141, 150, 157, 166, 173 u. 179.

¹⁵ KB 1699, S. 3-4, 10-11, 17-18, 25-26, 31-32, 37-38, 44-45, 53-54, 61-62, 70-71, 76-77, 82-83, 89-90, 99-100, 105-106, 111-112, 117-118, 124-125, 129-130, 136-137, 144-145, 154-155, 161-162 u. 169-170.

¹⁶ Die Sude waren außer 1664/65 u. 1665/66 mit derselben Menge Malz und derselben Ausbeute gebraut worden. Sh. zu den Zahlen der Vorjahre die jeweiligen HA.

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:



Für Branntweinlagel können aus dem Kassenbuch zwei Umrechnungsmaße angegeben werden: Drei Lagel enthielten 12 Eimer 55 Maß, d.h. ein Lagel enthielt 4 Eimer $18\frac{1}{3}$ Maß; an anderer Stelle war der Inhalt von vier Lageln 17 Eimer 11 Maß, d.h. ein Lagel enthielt 4 Eimer $17\frac{3}{4}$ Maß.¹⁷

¹⁷ KB S. 82 u. 99. Für die bisher feststellbaren verschiedenen Inhaltsmengen sh. die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung

Das Bierbrauwesen in Kelheim

Der bereits 1684/85 war Johannes Hierlmayr als „*Pierpreu in Kelhamb*“¹⁸ bezeichnet worden; es lag nahe, daß er im städtischen Braunen Brauhaus tätig war, ganz sicher war das aber nicht. Im Rechnungsbuch 1696/97 wurde eine gleichnamige Person ebenfalls als „*Pierpreuen alhier*“ bezeichnet.¹⁹ Im Kassenbuch 1698/99 wird er als „*Stattpreu in Kelhaimb*“ bezeichnet.²⁰ Damit wird klar, dass er im Städtischen Braunen Brauhaus tätig war. 1699/1700 wird er zweimal erwähnt und als „*Stattpreu alhier*“ und als „*Burger vnd Stattpreu in Kelhaimb*“ bezeichnet.²¹

Die Kelheimer Mühlen

Müller auf der Donaumühle ist weiterhin **Johannes Caspar Carl**.²² **Johannes Frank** war weiterhin Müller auf der Stadtmühle.²³

Hochwasser und **Eis** beeinträchtigten die Arbeit auf beiden Mühlen der Brauerei auch in diesem Rechnungsjahr.²⁴

1696/97 war Johannes Georg Dräxler als Müller auf der Kelheimer Aumühle genannt worden,²⁵ 1698/99 Johannes Strizl,²⁶ nun wird **Urban Harfolckh** als **Kelheimer Aumüller** genannt.²⁷

Als Besitzer der Kelheimer **Radlmühle** wird wie seit 1690/91 **Lorenz Priflinger** genannt.²⁸

Für die **Lohmühle** in / bei der Stadtmühle war der Nutzungsbetrag in voller Höhe fällig, bei der **Walkmühle** ebenso.²⁹

¹⁸ KB 1684, S. 188.

¹⁹ RB 1696, S. 187.

²⁰ KB 1698, S. 41.

²¹ KB 1699, S. 79, 107 u. 114.

²² KB 1699, S. 58 u. 182.

²³ KB 1699, S. 58, 109 u. 182.

²⁴ Sh. hierzu unten, Die Gewässer und das Wetter.

²⁵ RB 1696, S. 179.

²⁶ KB 1698, S. 191.

²⁷ KB 1699, S. 181.

²⁸ KB 1699, S. 147.

²⁹ KB 1699, S. 170.

Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Jahr 1699/1700

Menschliches und allzu Menschliches

Ein Brauknecht wurde mit einer Geldstrafe belegt, weil er „*nächtlicher Weill ausser dem Preuhaus gewest*“. Es wird erwähnt, dass es nicht das erste Mal war.³⁰

Sechs andere Brauknechte erhielten eine Strafe, da sie offensichtlich Bier gestohlen hatten. Ihrer Rechtfertigung, sie hätten das Bier von ihrem Hastrunk aufgehoben, wurde kein Glauben geschenkt.³¹

Das Spundgeld

Das Spundgeld war genauso hoch wie in den Vorjahren: für jedes verschlissene **Ganze Viertelfaß** Weissbier bei **7 kr.**, für jedes **Halbe Viertelfaß** bei **5 kr.**, für jedes **Achtelfaß** bei **3 kr.** und für jedes **Spitzfäßchen** (ein Halbes Achtelfaß) bei **2 kr.**³²

Besoldung des Brauereipersonals

Aufgrund der nicht in jedem Bereich genau aufgeschlüsselten Besoldungen und der nicht verbuchten Sonderzahlungen können keine exakten Angaben zu den Besoldungen gemacht werden. Aus den Angaben im Kassenbuch läßt sich schließen, daß die Grundbesoldungen sich nicht von den Zahlungen der Vorjahre unterschieden haben.

Brauknechte, die beurlaubt waren, und aushilfsweise in der Bierproduktion halfen, bekamen für jeden Sud 1 fl. bezahlt.³³

Die Schlichterfunktion in der Brauerei (er mußte „*bey dem Preu Ambt aldort etwan vorfahlender Vngelegenheit halber im Verwarth stehen*“) übernahm wie in den Vorjahren der **Stubenamtmann** und bekam 8 fl. dafür; hier allerdings **Ferdinand Eder und nicht wie bisher Michael Eder genannt**.³⁴

³⁰ KB 1699, S. 131.

³¹ KB 1699, S. 130.

³² KB 1699, S. 3, 11, 17, 25, 31, 37, 44, 53, 61, 70, 76, 82, 89, 99, 105, 111, 117, 124, 129, 136, 144, 154 u. 161. Sh. zur Einführung des Spundgeldes HA 1642/43, *Das Spundgeld*.

³³ KB 1699, S. 51.

³⁴ KB 1699, S. 183.

„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei

Der (Bier-)küfer

Wie seit 1692/93 ist Dionysius Kager weiterhin der Bierküfer des Weissen Brauhauses.³⁵

Der Brauereibote und Holzmesser

Georg Schamberger ist wieder nicht nur Amtsbote, sondern auch Holz- und Getreidemesser.³⁶

Der Zimmermeister

Der Kelheimer Stadtzimmermeister Georg Klarherr wurde nach dem 15. Mai 1687 vom Weissen Brauhaus fest besoldet und wurde so etwas wie ein „fester freier“ Mitarbeiter. Er bekam 24 fl. jährlich für seine außerordentlichen Arbeiten für die Brauerei (Inaugenscheinnahme von anstehenden Baumaßnahmen, Anfertigung von Kostenvoranschlägen).³⁷

Die vielfachen Arbeiten, die er als Zimmermann ausführte, wurden weiterhin mit dem üblichen Lohn bezahlt.

Der Förster

Für Aufgaben im Bereich der Waldungen des Weissen Brauhauses (v.a. Ausweisung des Holzes) wird wieder der Kelheimer Überreiter Johannes Hundsberger (für die Waldabteilungen Hienberg und Grüngern) besoldet. Er war zugleich Förster (wahrscheinlich für die Waldabteilungen Muggenthal, Sperbereck, Bauern, Köglholz und Rauchstocka).³⁸

³⁵ KB 1699, S. 7, 13-14, 21, 28, 33, 35, 39, 42, 50, 58, 67, 73, 78, 80, 97, 101, 103, 109, 114-115, 121, 126, 132, 141, 147, 152, 157-158 u. 166.

³⁶ KB 1699, S. 6, 19, 21, 40, 48, 65, 78, 84, 103, 113, 126, 138, 149, 152, 157, 172, 174 u. 180.

³⁷ KB 1699, S. 178.

³⁸ KB 1699, S. 113, 178 u. 182.

Der Kaminkehrer

Der Kaminkehrer Adam Schied/Schiel bekam 20 fl. jährlich für die Kaminkehrertätigkeit bei den Gebäuden der Brauerei.³⁹

Der Maurer

Der Stadtmaurermeister Caspar Öttl war wieder der Maurer, der in Bereitschaft stand und dafür eine Art Wartegeld bekam (18 fl. jährlich).⁴⁰

Betriebsablauf

Das Rechnungsjahr

Das Rechnungsjahr umfaßte wieder den Zeitraum vom 15. Mai bis zum 14. Mai des Folgejahres.⁴¹

Die **Unterteilung des Rechnungsjahres in Teile von 14 Tagen**, wie sie bislang feststellbar war, ist nun **nicht mehr genau so gegeben**. Die sog. **Extrakte**, die in diesem Rhythmus an die übergeordnete Behörde gehen, werden immer noch als Einheiten angesehen. Allerdings sind es nun wie bereits 1698/99 nicht mehr genau 14 Tage, sondern die Extrakte reichen jeweils **vom 1. eines Monats bis zum 14. eines Monats und dann vom 15. bis zum letzten Tag des Monats**; daher sind es nun auch nicht mehr 26 Extrakte, was 52 Wochen entsprach, sondern 24 Extrakte, was 12 Monaten entspricht.⁴²

Das Kassenbuch

Verantwortlich für das Führen des Kassenbuches zeichnen wieder beide führenden Brauereibeamten, der Brauereiverwalter Georg Schmauß und der Brauereigegenschreiber Anton Rotweil.⁴³

Erneut gibt es eindeutige Belege, daß neben dem Rechnungsbuch noch weitere Akten regelmäßig geführt wurden, denn der Kelheimer Buchbinder Johannes Konrad Maister wurde bezahlt für „*vnderschiedlich zum Churfürstlichen Preambt verfortigten Arbeith*“.⁴⁴

³⁹ KB 1699, S. 177.

⁴⁰ KB 1699, S. 178.

⁴¹ KB 1699, S. 3 u. 168.

⁴² KB 1699, S. 3, 10, 17, 25, 31, 37, 44, 53, 61, 70, 76, 82, 89, 98, 105, 111, 117, 124, 129, 136, 144, 154, 161 u. 168.

⁴³ KB 1699, S. 9, 16, 24, 30, 36, 43, 52, 60, 69, 75, 81, 88, 98, 104, 110, 116, 123, 128, 135, 143, 153, 160 u. 189.

⁴⁴ KB 1699, S. 176.

Das Papier des Kassenbuches weist ein Wasserzeichen auf.⁴⁵

Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim⁴⁶

Die Sude im Rechnungsjahr 1699/1700 wurden alle unter Einsatz von jeweils 6 Schaff 6 Metzen Malz und einem Ausstoß von jeweils 35 Ganzen Viertelfässern Weissbier produziert (zweimal wurden keine expliziten Angaben gemacht, erfahrungsgemäß werden Abweichungen vom Üblichen normalerweise angegeben).⁴⁷

Zweimal wurde Bierproben gebraut und verschickt. Einmal an den Rat der Stadt Ingoldstadt; dort geht aus dem Kontext hervor, dass es dort zur Verkostung kam. Beüglich der zweiten Bierprobe wurde ein Amtsbericht zur Post nach Saal a.d. Donau gebracht; wohin sie verschickt wurde, ist nicht angegeben; allerdings betraf der Amtsbericht „des Oberknechts gemachte Prob Pier“. D.h. es wurden offenbar seine Braukünste begutachtet.⁴⁸

Behördenstruktur

Die Zusammenarbeit staatlicher Behörden zeigt sich im vorliegenden Kassenbuch wiederum: 600 Gulden, die man vom Salzamt in Stadtamhof geliehen hatte, werden von Simon Schönle, einem Kelheimer Fischer, im Auftrag des Weissen Brauhauses auf der Donau nach Regensburg gebracht.⁴⁹

Wegen dem Ziel der Abstellung des Wuchers im Bereich des Weizenhandels korrespondiert das Weisse Brauhaus offenbar mit der Hofkammer in München.⁵⁰

Bezüglich der Malzqualität arbeitet das Weisse Brauhaus Kelheim mit dem Weissen Brauhaus in Mering zusammen.⁵¹

⁴⁵ Sh. zur Verteilung der Wasserzeichen die Datei *Archivalische Eigenschaften*. Sh. zum Aussehen des Wasserzeichens HA 1685-1686/87, *Das Rechnungsbuch* (Wasserzeichen 1687_1_RB).

⁴⁶ Eine detaillierte Rezeptur wurde exemplarisch für das Rechnungsjahr 1624/25 dargestellt. Sh. HA 1624/25, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim.

⁴⁷ KB 1699, S. 3, 10, 17, 25, 31, 37, 44, 53, 61, 70, 76, 82, 89, 98, 105, 111, 117, 124, 129, 136, 144, 154, 161 u. 168.

⁴⁸ KB 1699, S. 29.

⁴⁹ KB 1699, S. 20.

⁵⁰ Das Schreiben wird zur Post in Saal a.d. Donau gebracht, der Erfahrung nach ging die Post in solchen Fällen nach München. KB 1699, S. 126.

⁵¹ KB 1699, S. 186.

Die Gewässer und das Wetter

Die Wasserschlacht an der Altmühl oberhalb der Stadtmühle war durch Hochwasser fast ganz zerstört und mußte Ende August 1699 aufwendig wieder instandgesetzt werden.⁵²
In der ersten Februarhälfte 1700 fiel die Donaumühle aus, weil sie eingefroren war.⁵³

*Preise und Betriebskosten*⁵⁴

Weizen

Der Preis für 1 Schaff Weizen in der Region bzw. im üblichen Einzugsgebiet schwankte zwischen **24 fl. 31 kr. und 35 fl. 3 kr. Durchschnittlich** kostete 1 Schaff Weizen **28 fl. 51 kr.**⁵⁵ Das ist der höchste Preis seit dem Ende des Dreißigjährigen Krieges. Ob der in Pfatter erhandelte Weizen⁵⁶ besonders teuer war oder ob die Zahlungen gar schon ins nächste Rechnungsjahr fallen, ist aus dem Kassenbuch nicht ersichtlich.

Die Übersicht zu den vorliegenden Vergleichszahlen hat folgendes Bild:⁵⁷

⁵² KB 1699, S. 47-48.

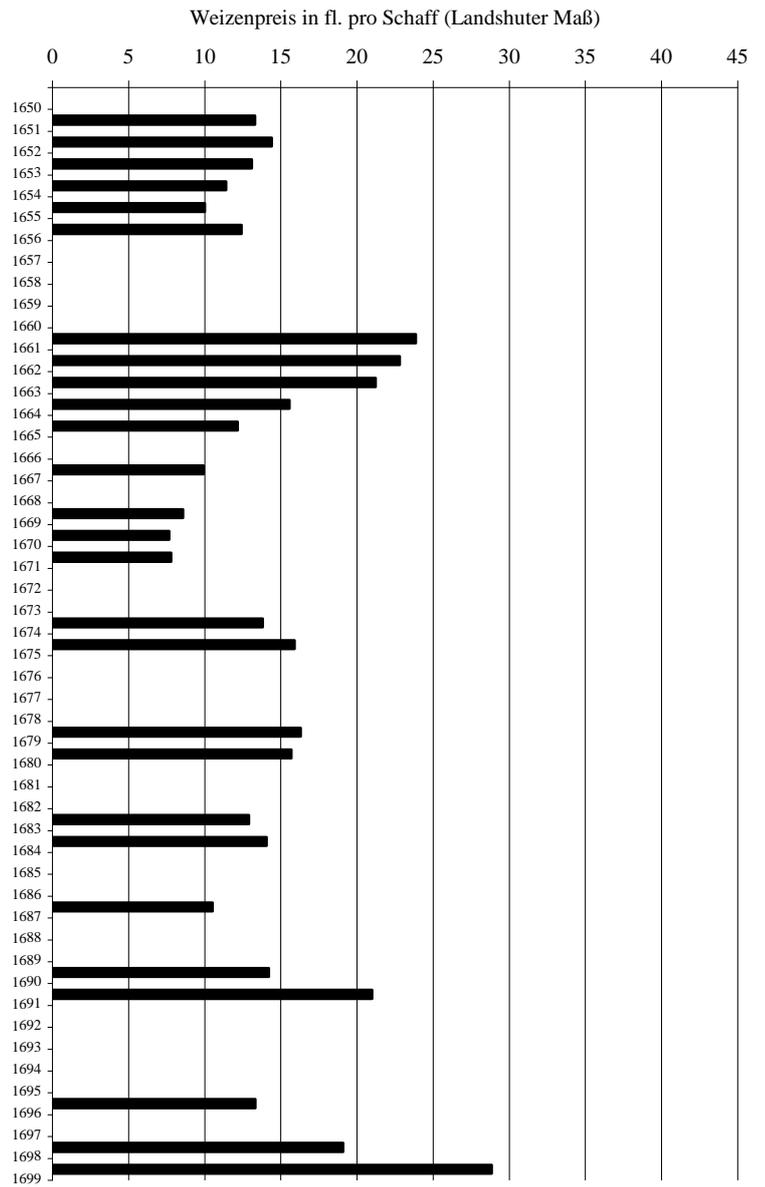
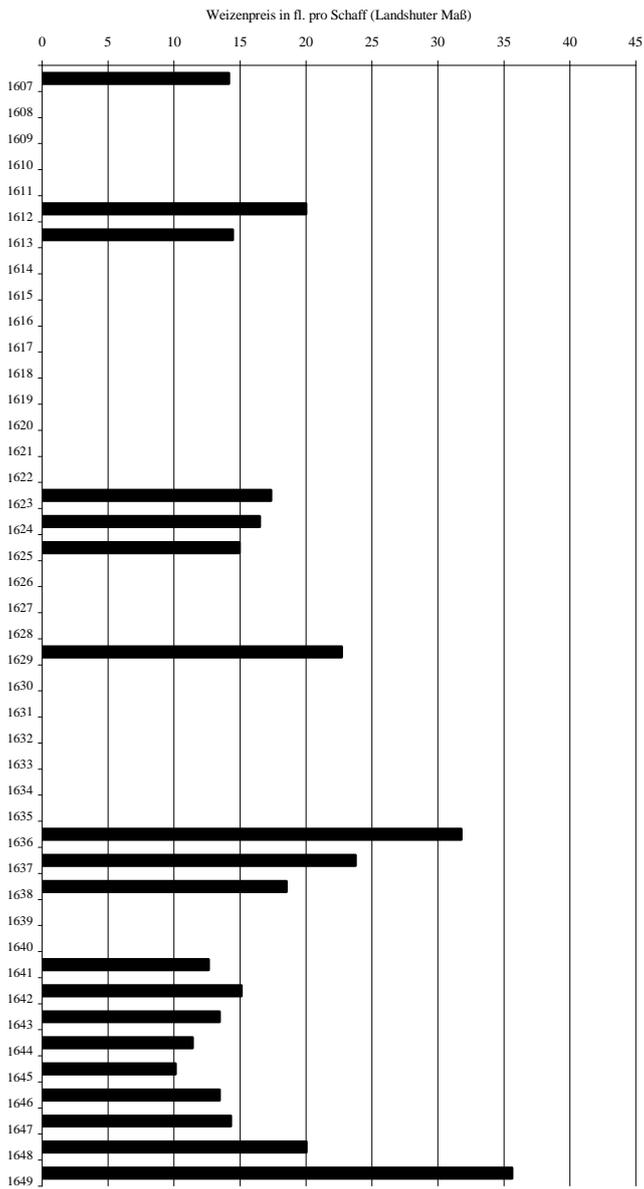
⁵³ KB 1699, S. 124.

⁵⁴ Sh. auch unten, Sonstige Preise und Löhne.

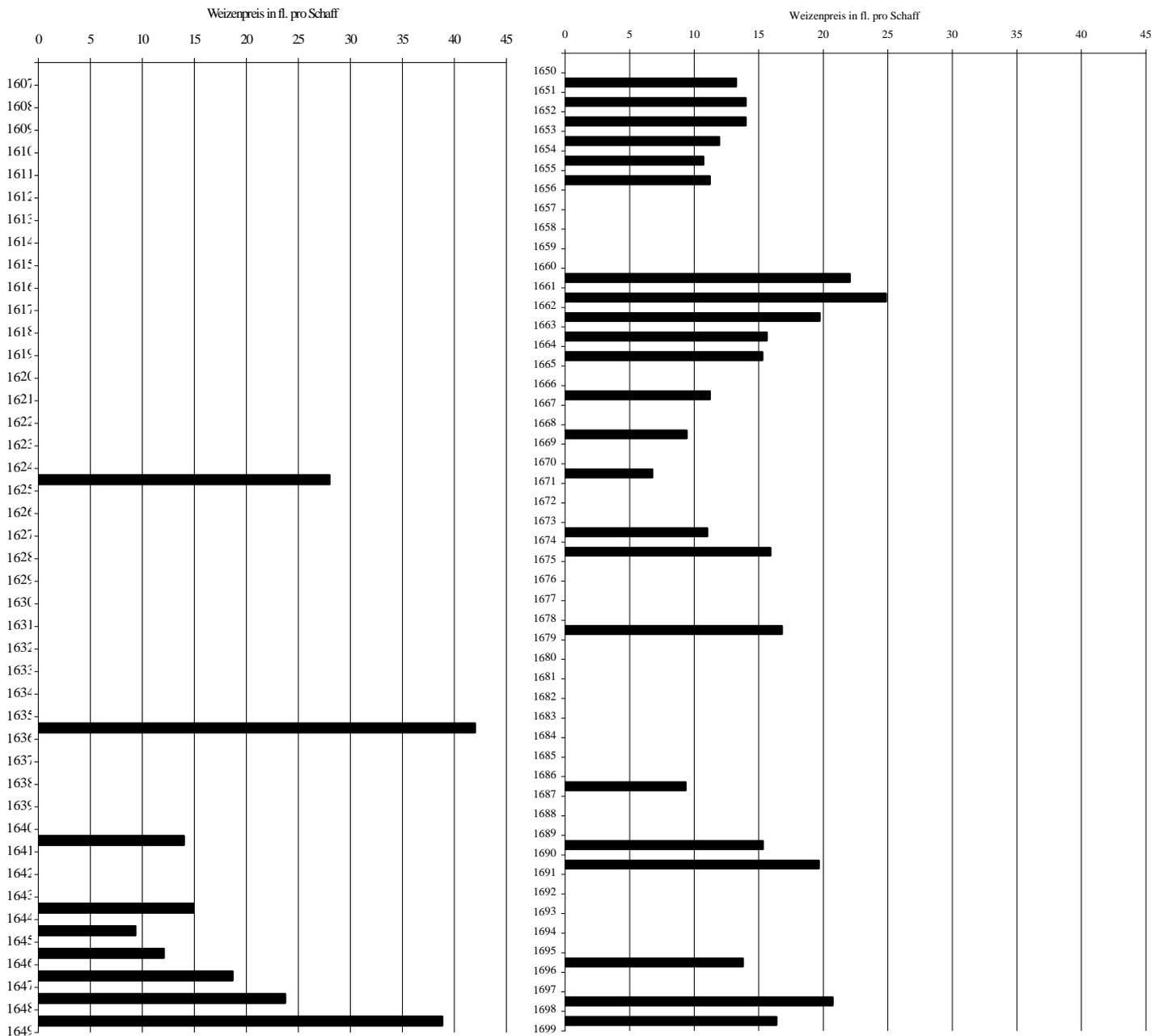
⁵⁵ KB 1699, S. 59, 68, 74, 81, 87, 97, 103, 109, 115, 122, 127, 134, 141, 152, 158, 167 u. 184.

⁵⁶ Sh. hierzu unten, *Rohstoffquellen*.

⁵⁷ Durchschnittspreis der Einkaufspreise incl. Transportkosten, falls sie anfielen.



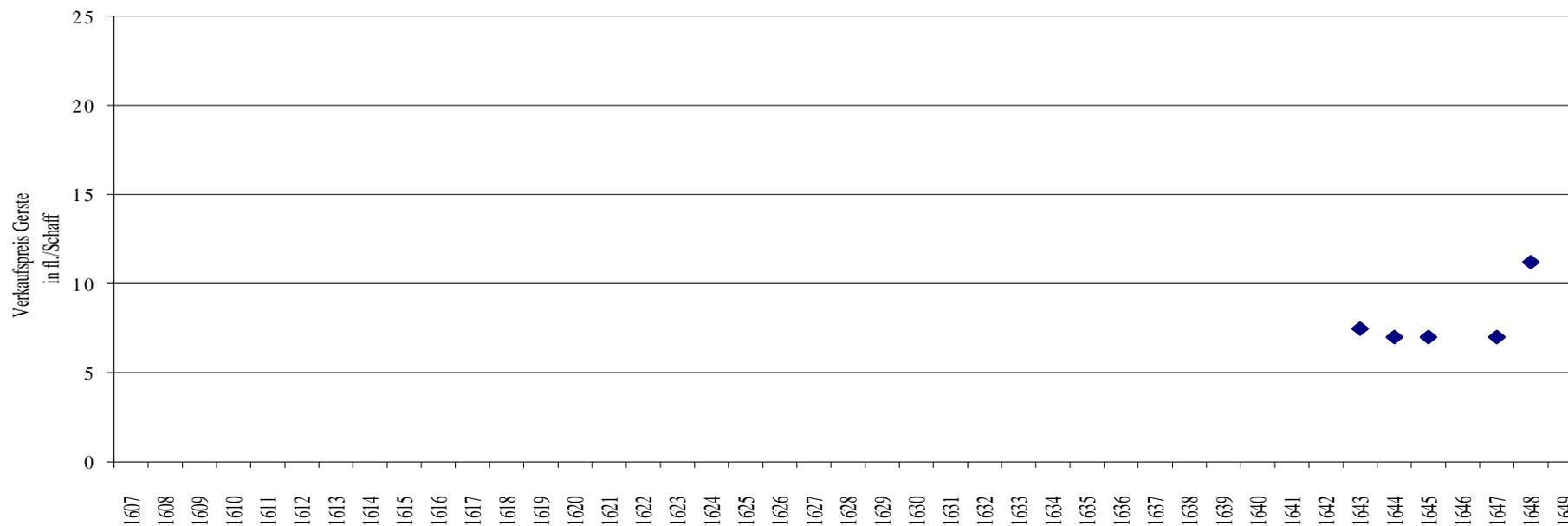
Verkauft wurde der Weizen zu **16 fl. 22 kr.** pro Schaff **Kelheimer Maß** (Durchschnittspreis; Schwankung zwischen 14 fl. kr. und 18 fl. 40 kr.).⁵⁸



⁵⁸ KB 1699, S. 4, 34, 83, 99, 116, 128 u. 158.

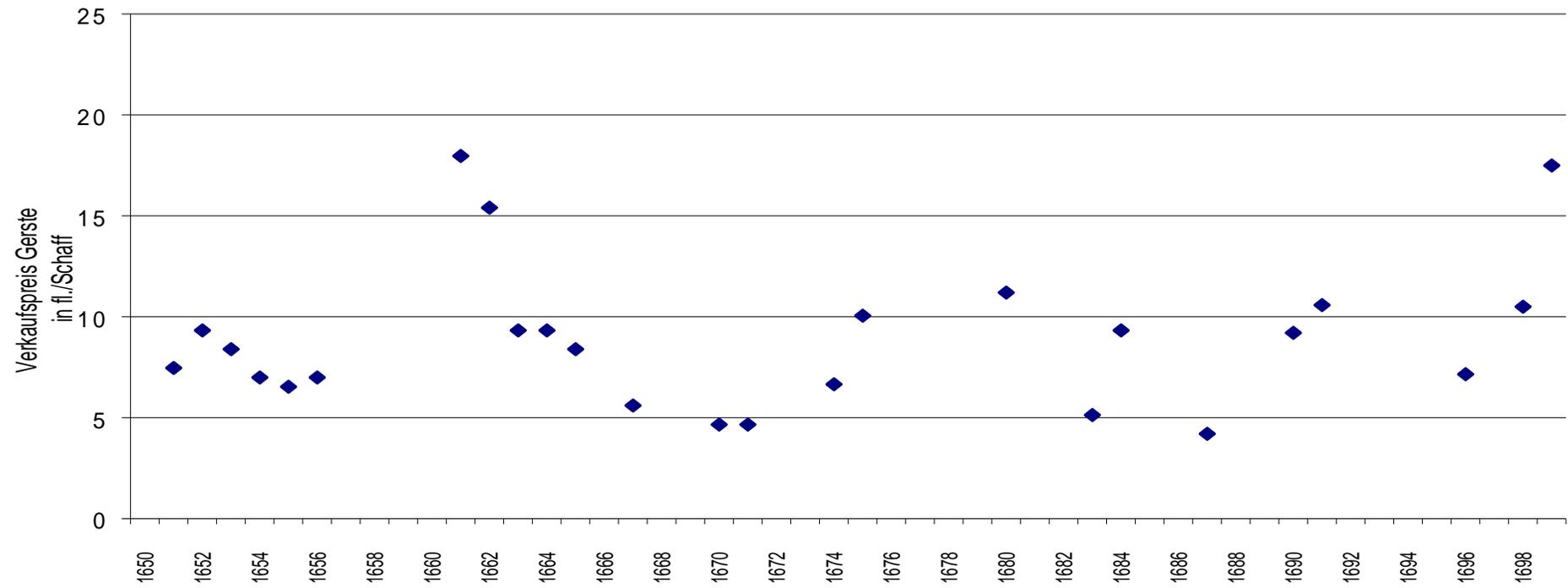
Gerste

Gerste wurde zu **17 fl. 30 kr.** (Durchschnittspreis, Kelheimer Maß; der Preis schwankte zwischen 14 fl. und 21 fl.) verkauft.⁵⁹
Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:⁶⁰



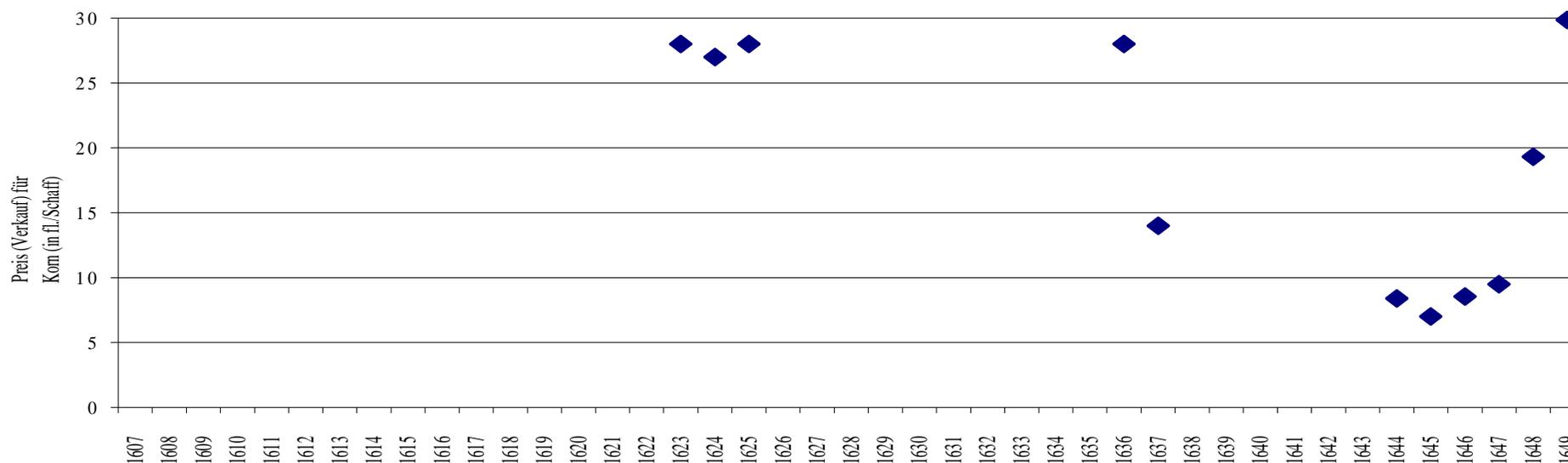
⁵⁹ KB 1699, S. 11, 38, 54, 83, 90, 112, 118, 145 u. 162-163.

⁶⁰ 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Korns, 1646/47, 1647/48, 1648/49, 1654/55-1656/57, 1687/88, 1698/99 u. 1699/1700 ist es der Durchschnittspreis, ab 1661/62 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei **Preise**.



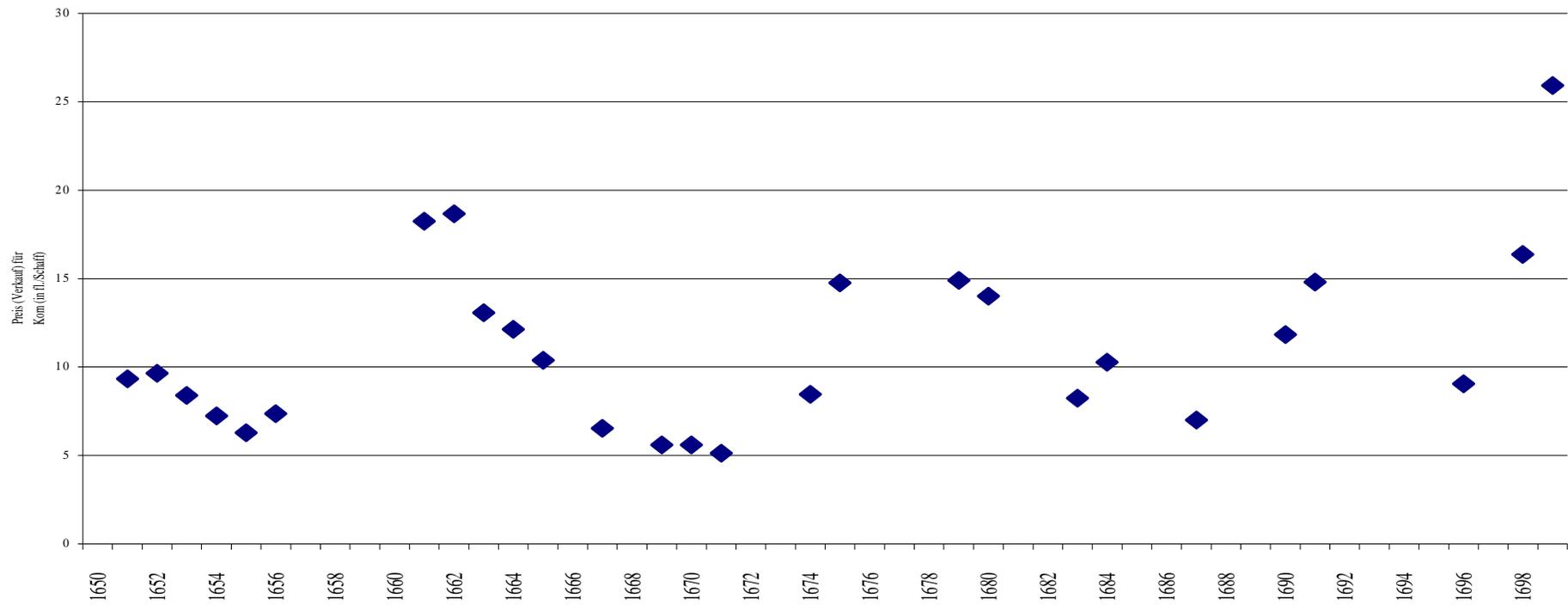
Korn

Korn wurde zu **25 fl. 55 kr. pro Schaff** (Durchschnittspreis, Kelheimer Maß; der Preis schwankte zwischen 18 fl. 40 kr. und 28 fl.) verkauft.⁶¹
Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:⁶²



⁶¹ KB 1699, S. 11, 38, 54, 83, 90-91, 112, 118, 145 u. 162.

⁶² 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Kornes, 1646/47, 1647/48, 1648/49, 1654/55-1656/57, 1687/88, 1698/99 u. 1699/1700 ist es der Durchschnittspreis, ab 1661/62 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei **Preise**.



Hopfen

Saazer Hopfen kostete zweimal **56 fl.** pro Zentner und einmal **45 fl.** Anderer Hopfen wurde nicht gekauft.⁶³

Der **Verkaufswert** wird im Kassenbuch nicht angegeben.

Holz⁶⁴

Für **Buchenbrennholz** wurde ein Preis gezahlt: **1 fl. 48½ kr.** pro Klafter. Darin enthalten waren **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld** pro Klafter.⁶⁵

Auch für das **Fichtenbrennholz** wurde ein Preis gezahlt (incl. **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld**): **63½ kr.** pro Klafter.⁶⁶

Fässer

Der Brauereiküfer Dionysius Kager bekam 120 kr. für das Faß pro Sud. Die anderen Fässer und Gefäße bzw. die Reparaturarbeiten, die Kager an ihnen ausführte, sind gesondert verbucht.⁶⁷

⁶³ KB 1699, S. 12, 22 u. 185. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

⁶⁴ Sh. zum Vergleich zu den Vorjahren und zu den einzelnen Preisen an den einzelnen Orten die Datei *Preise*.

⁶⁵ KB 1699, S. 13, 41, 47, 49-50, 57, 65, 67, 85, 94-96, 102, 108, 114, 119, 132-133, 139, 148-149 u. 156.

⁶⁶ KB 1699, S. 5, 13, 19-20, 28, 33, 41, 47-50, 57-58, 65-67, 72, 78, 80, 86, 92-96, 101-102, 107, 114, 132, 149, 151, 157, 163, 165 u. 174.

⁶⁷ KB 1699, S. 7, 13-14, 21, 28, 33, 35, 39, 42, 50, 58, 67, 73, 78, 80, 97, 101, 103, 109, 114-115, 121, 126, 132, 141, 147, 152, 157-158, 166 u. 183.

Getreideumschlag

Die Verantwortung für den amtlichen Malzumschlag trug der kurfürstliche Gerichtsschreiber Lorenz Medlhammer.⁶⁸

Soweit Rechnungs- bzw. Kassenbücher vorliegen, sieht der Überblick zur Verantwortung für den amtlichen Malzumschlag folgendermaßen aus:

Rechnungsjahre	verantwortlicher Beamter
1607/08	k.A.
1612/13	Kastner
1613/14	k.A.
1623/24	Kastner
1624/25 u. 1625/26	Maut- und Kastengegenschreiber
1628/29	k.A.
1629/30, 1636/37 u. 1638/39	Gerichtsschreiber
1641/42 bis 1644/45	Maut- und Kastengegenschreiber
1645/46 bis 1646/47 u. 1699/1700	Gerichtsschreiber
1647/48 bis 1649/50	Maut- und Kastengegenschreiber
1649/50	Kastner
1651/52	k.A.
1652/53 bis 1656/57, 1661/62 bis 1665/66, 1667/68, 1669/70, 1670/71, 1671/72, 1674/75, 1675/76, 1679/80, 1680/81, 1687/88, 1690/91 u. 1691/92	Maut- und Kastengegenschreiber / Mautgegenschreiber
1696/97	Salzbeamter

Neue Toiletten für das Weisse Brauhaus

1664/65 waren die Erkenntnisse zu den Toiletten im Brauhaus folgende:⁶⁹ Der Abdecker Urban Pärtl räumt die „Cloac“ bei der Küferei. Ob dies eine bislang nicht bekannte Toilette war oder eine der bereits früher erwähnten, kann nicht genau gesagt werden. Die davor in der Überlieferung erwähnten Toiletten waren folgende: 1642 bekam das Brauhaus eine erste „Toilette“, einen Brettverschluss. 1644 wurde deutlich, daß der Brauereiverwalter Spizwegg einen eigenen Abtritt hatte. 1647 mußte die erste „Toilette“ erneuert werden, da die Gefahr drohte, daß sie zusammenfällt. 1652 war der „Abtritt vf der Altmill“ ins Wasser gesunken, so daß er wieder geborgen und neu eingedeckt werden mußte. 1654 war die Lage des ersten Abtritts näher beschrieben worden. 1663/64 war im Zimmer des Mühlenbodens der Stadtmühle eine neue Toilette (ein „Priuet“) gebaut worden. Es wurde damit deutlich, daß die Brauerei mittlerweile nicht eine, sondern mindestens drei, vielleicht sogar vier Toiletten hatte.

Die Toiletten bei der Stadtmühle und der Küferei fanden dann 1674/75 Erwähnung: das *Secret*⁷⁰ *bey der Müll*“ wird repariert und Johannes Laister, „Clainhieter“ aus Kelheim, wird für die *„Seiberung [der] Cloack bey dem Kuefhauß vnd selbigem Graben zuraumen bezalt“*.⁷¹

⁶⁸ KB 1699, S. 21.

⁶⁹ HA 1664/64, *Die „Toiletten“ des Weissen Brauhauses*.

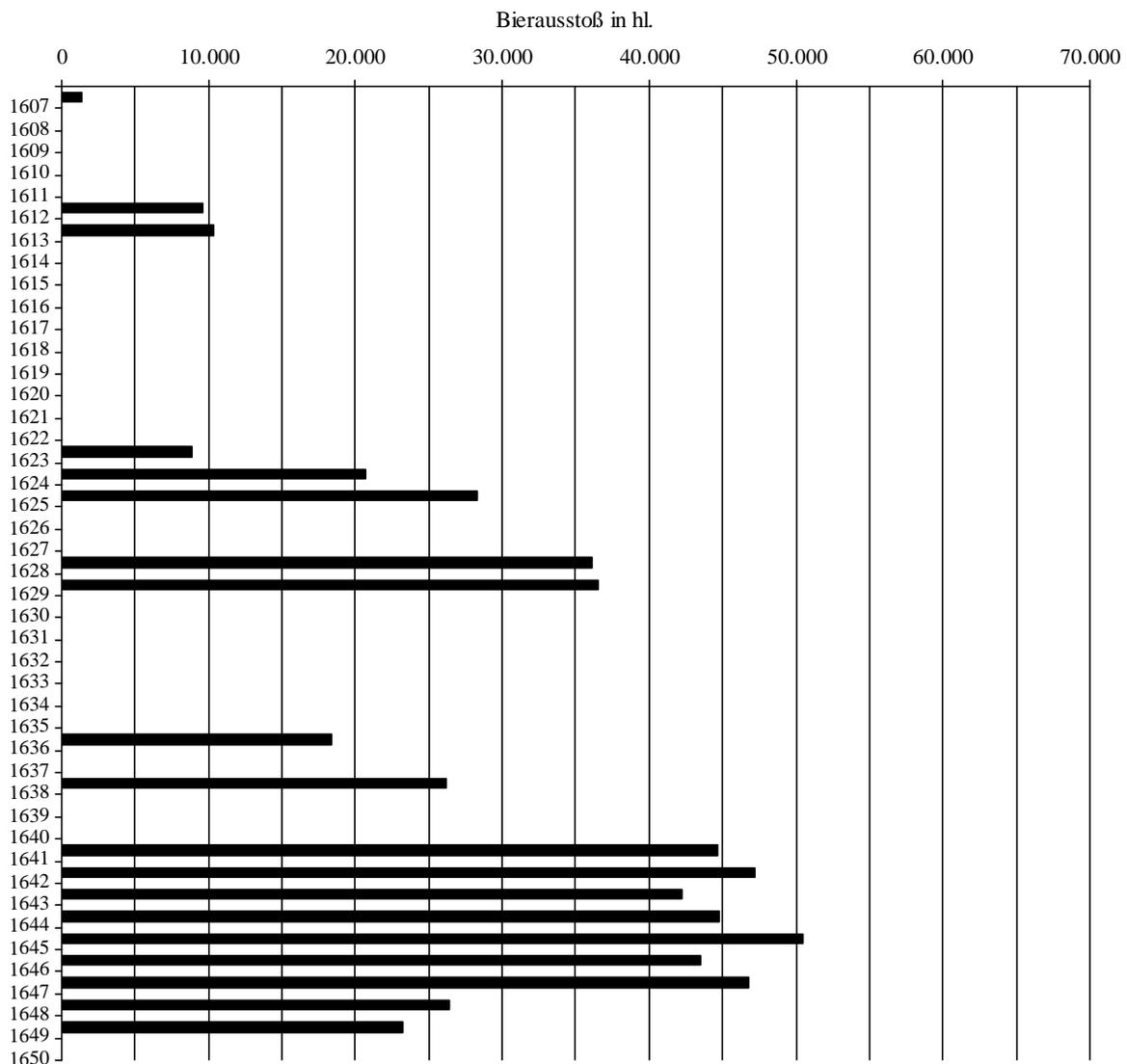
⁷⁰ Lt. KRÜNITZ 1830: „Das heimliche Gemach, der Abtritt, in welchem Verstande es ehemals ein anständiger Ausdruck der feinen Welt war, jetzt aber bis zur gemeinen und niedrigen Sprechart hinabgesunken ist“; eine Toilette. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 151, S. 644.

⁷¹ HA 1672-1674/75, *Die „Toiletten“ des Weissen Brauhauses*.

1699/1700 wurde im vorderen, großen Brauhaus und auf dem Mühlenboden der Stadtmühle jeweils ein „Priuet“ gebaut.⁷²

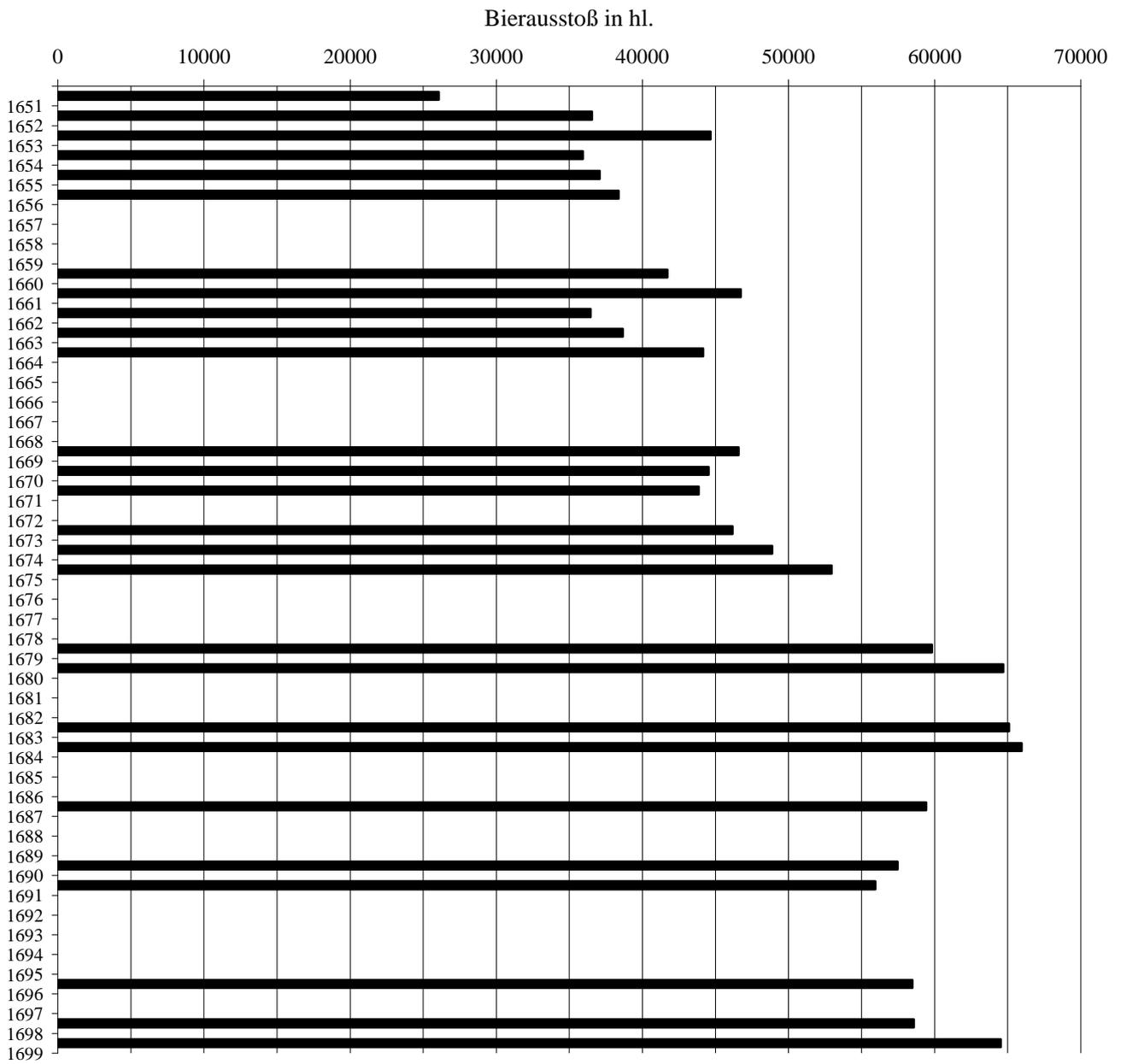
Bierausstoß und Bierpreis

1699/1700 wurden 26.943 Ganze Viertelfässer und ein Achtelfaß Weissbier gewonnen.⁷³ Das sind gut **64.516 Hektoliter** (davon ausgehend, daß ein Ganzes Viertelfaß 224 Maß enthält). Die Entwicklung seit Gründung der Brauerei zeigt folgendes Bild:



⁷² KB 1699, S. 157 u. 164. Sh. auch unten, *Baumaßnahmen*.

⁷³ KB 1699, S. 3, 10, 17, 25, 31, 37, 44, 53, 61, 70, 76, 82, 89, 98, 105, 111, 117, 124, 129, 136, 144, 154, 161 u. 168.



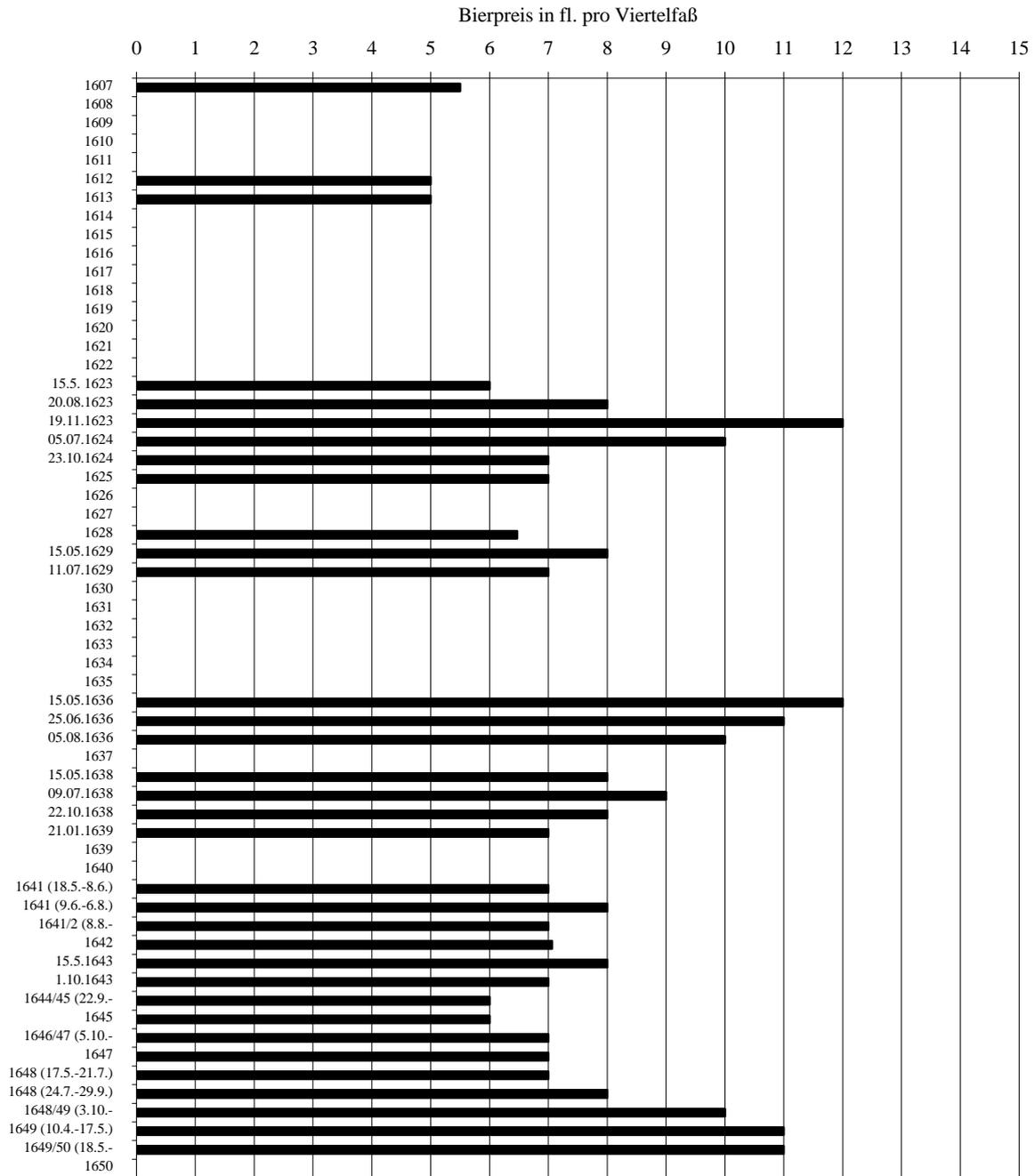
Der Bierpreis lag vom 15. Mai 1699 bis zum 30. September 1699 bei **7 fl.** pro Ganzem Viertelfaß, vom 1. Oktober 1699 bis zum 14. Mai 1700 bei **8 fl.** pro Ganzem Viertelfaß.⁷⁴ Darin enthalten sind alle **Aufschläge**, die wie schon 1680/81 nicht mehr gesondert verbucht werden, aber hier erwähnt werden und **2 fl.** ausmachten. 30 kr. der Aufschläge gingen direkt in die Kriegskasse, 30 kr. in die Kasse der Landschaft, wie aus den Kassenbüchern zu ersehen ist.⁷⁵

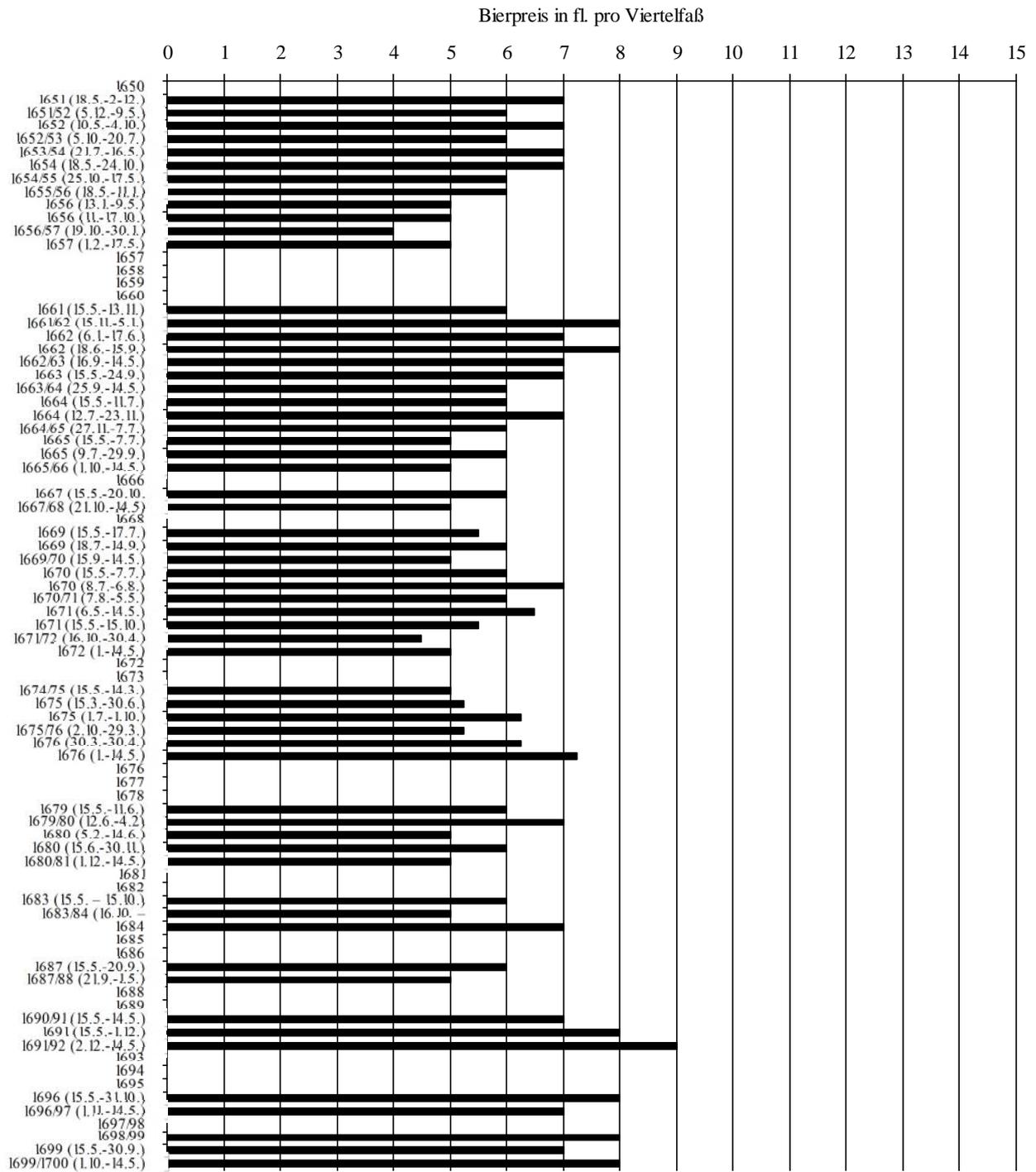
Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:⁷⁶

⁷⁴ KB 1699, S. 3, 10, 17, 25, 31, 37, 44, 53, 61, 70, 76, 82, 89, 98, 105, 111, 117, 124, 129, 136, 144, 154, 161 u. 168.

⁷⁵ Vgl. die Kassenbücher, jeweils am Ende eines jeden Extrakts.

⁷⁶ Ab 1642/43 incl. Aufschlag; 10. April bis 17. Mai 1649 incl. einem weiteren Aufschlag in Höhe von 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß. Für 1642/43 wird der Durchschnittspreis angegeben, sh. hierzu HA 1642/43, Bierausstoß und Bierpreis.





Treber

Die Treber wurden wieder verkauft. Es wurde bei einer einzigen Sudgröße (6 Schaff 6 Metzen Malz pro Sud) **ein Preis erzielt**: bei allen Suden wurden **4 fl. für die Treber eines Sudes** bezahlt.⁷⁷

Teig

Für **Teig** wurde ein Verkaufspreis erzielt: **4 kr. pro Mäßl.**⁷⁸

Branntwein

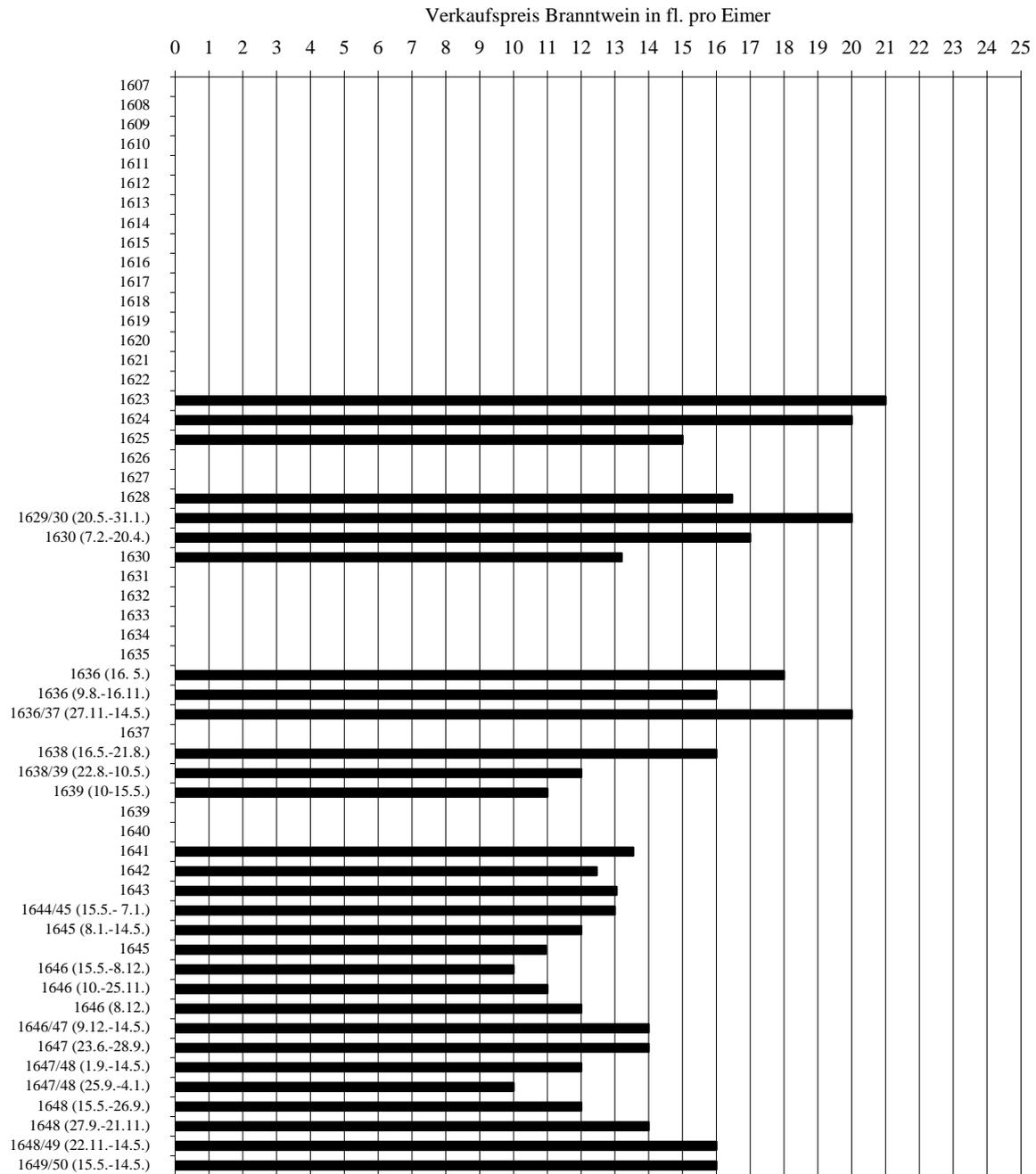
Im Rechnungsjahr 1699/1700 wurde der Branntwein zu einem einzigen Preis verkauft, nämlich zu **10 fl. pro Eimer.**⁷⁹

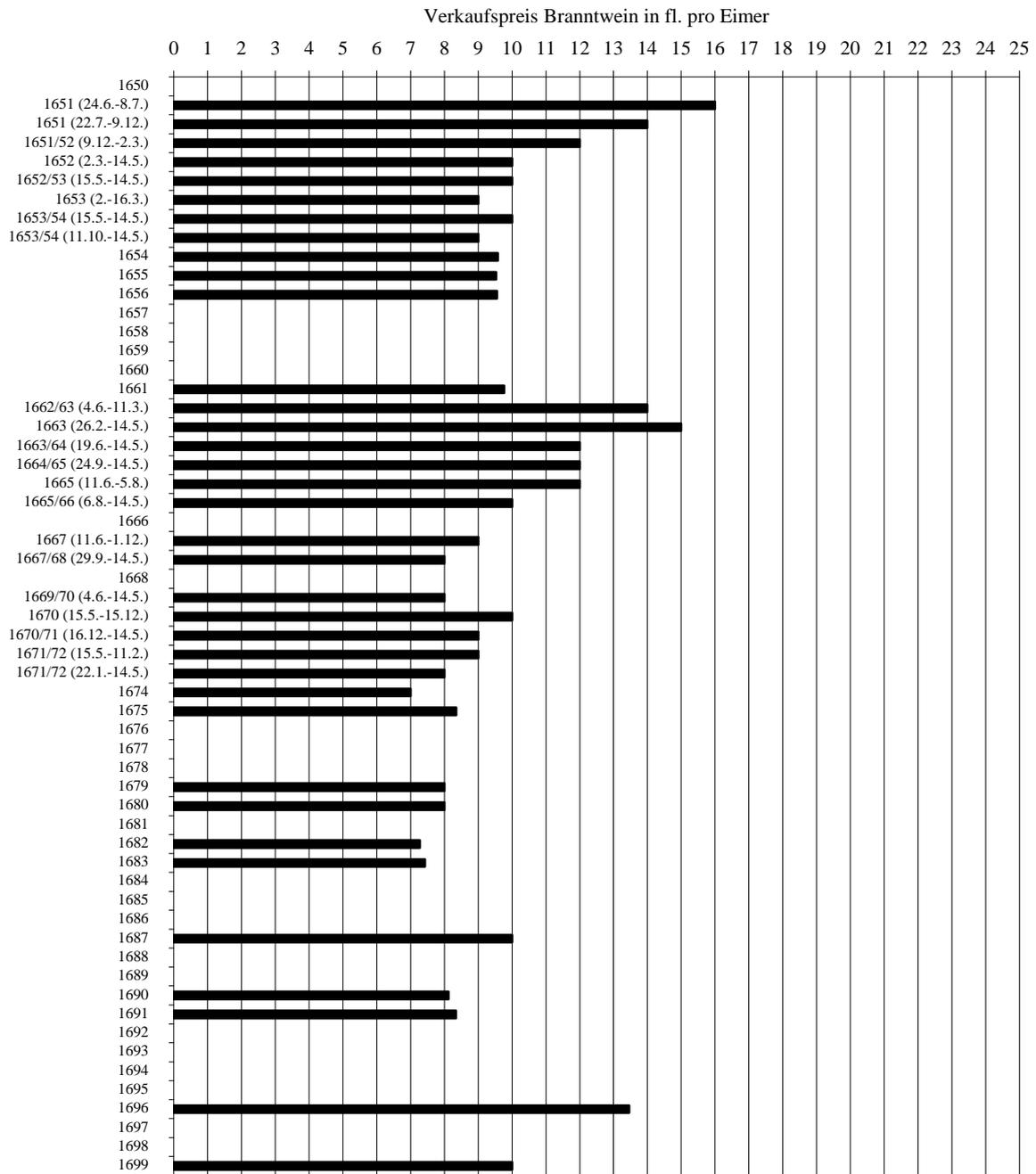
Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:

⁷⁷ KB 1699, S. 4, 11, 18, 25, 32, 37, 45, 54, 62, 71, 76, 83, 90, 100, 106, 112, 118, 125, 130, 136, 145, 155, 162, u. 170. Sh. zum Vergleich die Datei **Preise**.

⁷⁸ KB 1699, S. 4, 11, 18, 25, 32, 37, 45, 54, 62, 71, 76, 83, 90, 100, 106, 112, 118, 125, 130, 136, 145, 155, 162, u. 170. Sh. zum Vergleich die Datei **Preise**.

⁷⁹ KB 1699, S. 4, 11, 31, 45, 51, 54, 62, 71, 76, 82, 90, 99, 106, 111, 117, 124, .





Rohstoffquellen

Es gab Anfang Mai 1700 offenbar Probleme mit der Beschaffung von Weizen: „ain par Hundert Schaf Waizen“ waren vor Ort nicht mehr zu bekommen, so daß der Braugegenschreiber Anton Rotweil neun Tage lang die Gegend um Pfatter bereiste, um Weizen einzukaufen.⁸⁰

Baumaßnahmen⁸¹

Über die üblichen Baumaßnahmen hinaus wurde im Neubau ein neuer Baustadl errichtet.⁸²

Bilanz

Für das Rechnungsjahr 1699/1700 ergibt sich:⁸³

Die Summe der ausgewiesenen **Geldeinnahmen** betrug **210.208 fl. 15 kr. 1 hl.** (ohne den Restwert der übriggebliebenen Materialien, der im Kassenbuch nicht ausgewiesen ist).

Die Summe der ausgewiesenen Ausgaben betrug **159.136 fl. 38 kr.**

Damit ergibt sich ein ausgewiesener **Gewinn** (ausgewiesener Geldüberschuß) in Höhe von **49.254 fl. 6 kr. 1 hl.**

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:⁸⁴

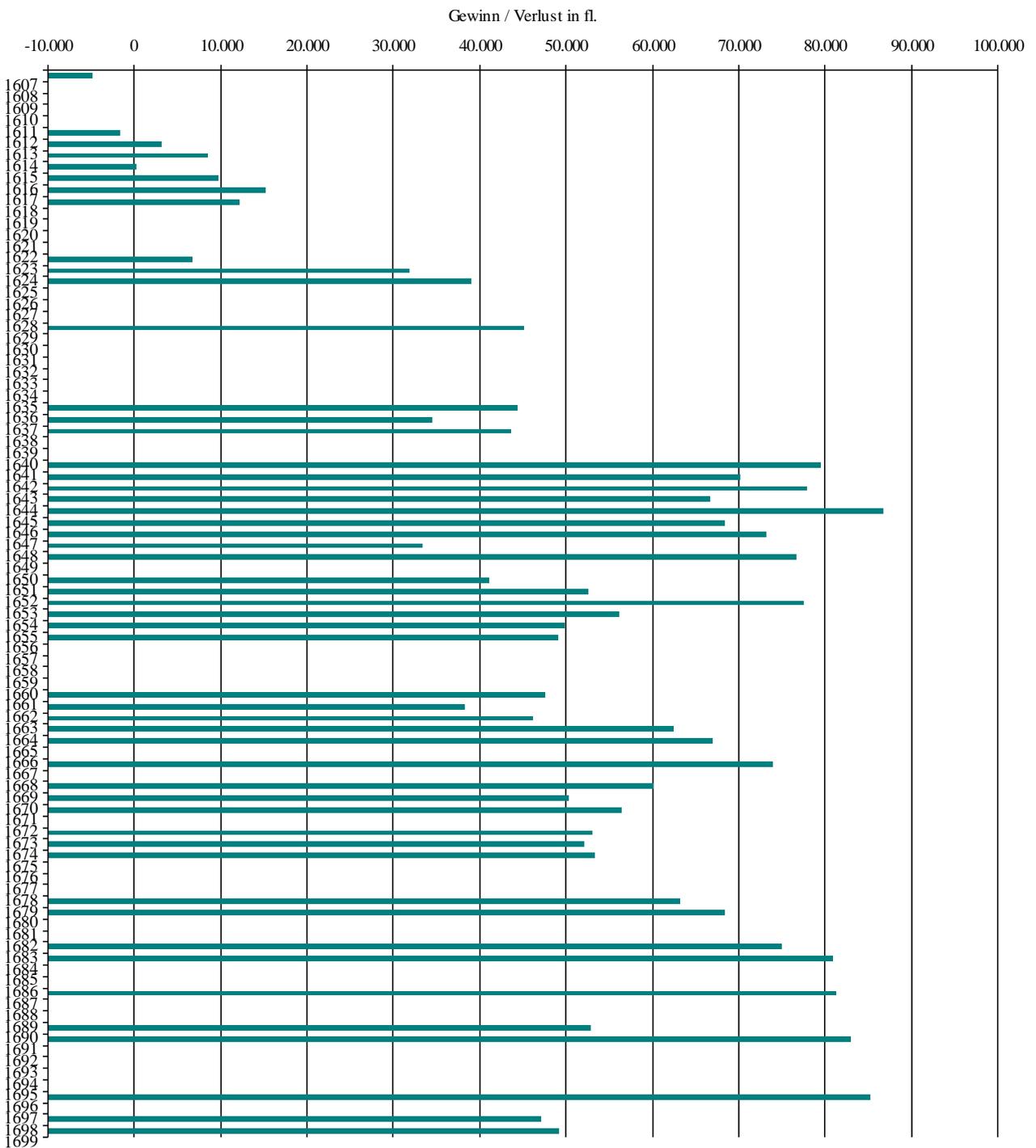
⁸⁰ KB 1699, S. 187. Sh. hierzu auch oben, **Bayern**.

⁸¹ Sh. hierzu auch oben, Neue Toiletten für das Weisse Brauhaus.

⁸² KB 1699, S. 14, 19-20, 26, 28, 34, 47, 57, 151,

⁸³ KB 1699, 4, 8, 11, 15, 18, 23, 26, 29, 32, 35, 38, 42, 469, 51, 55, 59, 63, 68, 71, 74, 77, 81, 83, 87, 91, 98, 100, 103, 106, 109, 112, 115, 118, 122, 125, 127, 131, 134, 137, 141, 146, 152, 155, 158, 163, 167, 171 u. 188.

⁸⁴ „1607“ bedeutet „1607/08“ usw. Die Zahlen für 1614/15 bis 1618/19 wurden übernommen aus GATTINGER: Weißbiermonopol, S. 355. Da sich an anderer Stelle eine Unschärfe bezüglich einer Bilanzzahl im Vergleich zu der im Rechnungsbuch festgestellten zeigte (sh. HA 1600-1608, **Bilanz**), sind diese Zahlen als nicht gesichert zu betrachten, geben aber die Entwicklung in der Zeit wieder, zu der für Kelheim die Rechnungsbücher fehlen. Sh. zur buchhalterischen Bewertung der Bilanz die Projektbeschreibung auf der Website!



Namenregister und Topographisches Register

Dieses Register bezieht sich nur auf diese Historischen Anmerkungen, Näheres zu Orten und Personen, die in den Rechnungsbüchern vorkommen, in den Registern zu den Rechnungsbüchern auf der Website.

Hier *kursiv geschriebene* „Namen“ bedeuten, daß kein Name angegeben ist, sondern nur eine Berufs- bzw. „Amts“bezeichnung.

Es wurden auch indirekte Erwähnungen aufgenommen (z.B. *Brauereiverwalter*), Querverweise zu den Nennungen mit Namen und umgekehrt werden gegeben, falls vorhanden. Nicht angegeben werden Querverweise bei ehemaligen Angestellten der Brauerei.

Namen von Autoren oder in Buch- oder Aufsatztiteln und Orte in Buch- oder Aufsatztiteln wurden nicht in das Register aufgenommen.

A

Altmühl 16, 24
August, König von Polen und Kurfürst von Sachsen 4
Aumühle (in Kelheim) 3, 11

B

Bauern (Waldabteilung) 13
Bayern 3, 6
Beamte (russische) 4
Brauknechte (des WBH Kelheim) 12

C

Carl, Johannes Caspar (Brauereimüller auf der Kelheimer Donaumühle) 11
Chirurgen (französische) 5

D

Dänemark 4
Darwin, Charles 3, 4
Donau 15
Donaumühle (des WBH Kelheim) 11, 16
Dräxler, Johannes Georg (Kelheimer Aumüller) 11
Dryden, John 4

E

Eder, Ferdinand (Kelheimer Stubenamt-
mann) 12

Europa 4

F

Félix, französischer Chirurg 5
Frank, Johannes (Brauereimüller auf der Kelheimer Stadtmühle) 11
Frankreich 3, 5, 7
Friedrich IV., König von Dänemark 4
Fürstabt (von St. Gallen) 5

G

Gerichtsschreiber (Kelheimer) 24
Großbritannien 3, 4
Grüngern (Waldabteilung) 13

H

Harfolckh, Urban (Kelheimer Aumüller) 11
Hienberg (Waldabteilung) 13
Hierlmayr, Johannes (Bierbrauer in Kelheim) 11
Holstein 4
Holstein-Gottorp 4
Hundsberger, Johannes (Kelheimer Überreiter) 13

I

Ingermanland 4
Ingolstadt 15

K

Kager, Dionysius (Brauereiküfer im WBH Kelheim) 13, 23
Kastner (Kelheimer) 24
 Katholiken 5
 Kelheim 3, 11, 12, 13, 15, 18, 19, 21, 24, 33
 Klarherr, Georg (Kelheimer Stadtzimmermeister) 13
 Klas, Georg (Förster) 13
 Köglholz (Waldabteilung) 13

L

Laister, Johannes (Kelheimer Wasenmeister) 24
 Landshut 8
 Livland 4
 Lohmühle (in/bei der Kelheimer Stadtmühle) 11
 Ludwig XIV., König von Frankreich 5

M

Maister, Johannes Konrad (Kelheimer Buchbinder) 14
Maut- und Kastengegenschreiber (Kelheimer) 24
 Max Emanuel, Kurfürst von Bayern 6
 Medlhammer, Lorenz (Kurfürstlicher Gerichtsschreiber in Kelheim) 24
 Mering 15
 Muggenthal (Waldabteilung) 13
 Mühlen (des WBH Kelheim) 11
 München 15

N

Narwa 4

O

Oberbrauknecht (des Weissen Brauhauses Kelheim) 15

Ö

Öttl, Caspar (Kelheimer Maurermeister) 14

P

Pärtl, Urban (Abecker) 24
 Peter I., Zar von Rußland 4
 Pfatter 16, 33
 Polen 4
 Priflinger, Lorenz (Kelheimer Radlmüller) 11
 Protestanten 4, 5

R

Radlmühle (in Kelheim) 11
 Rauchstocka (Waldabteilung) 13
 Regensburg 15
 Reich, röm.-dt. 6
 Rickenpaß 5
 Riga 4
 Rotweil, Anton (Brauereigegenschreiber des WBH Kelheim) 14, 33
 Rußland 3, 4

S

Saal a.d. Donau 15
 Saaz 23
 Sachsen 4
Salzbeamter (Kelheimer) 24
 Savery, Thomas 4
 Schamberger, Georg (Kelheimer Amtsbote, Holz- und Getreidemesser) 13
 Schied/Schiel, Adam (Kelheimer Kaminkehrer) 14
 Schmauß, Georg (Brauereiverwalter des WBH Kelheim) 14
 Schön!, Simon (Kelheimer Fischer) 15
 Schweden 4
 Schweiz 5
 Schwyz 5
 Sperbereck (Waldabteilung) 13
 Spizwegg, Johannes (Brauereiverwalter des WBH Kelheim) 24
 St. Gallen 5
 Stadtamhof 15
 Stadtmühle (in Kelheim) 11, 16, 24, 25
 Strizl, Johannes (Kelheimer Aumüller) 11

T

Toggenburg 5
 Tyson, Edward 4

V

Vögte (des Fürstabtes von St. Gallen) 5

W

Walkmühle (in/bei der Kelheimer Stadtmühle) 11

Wattwil 5